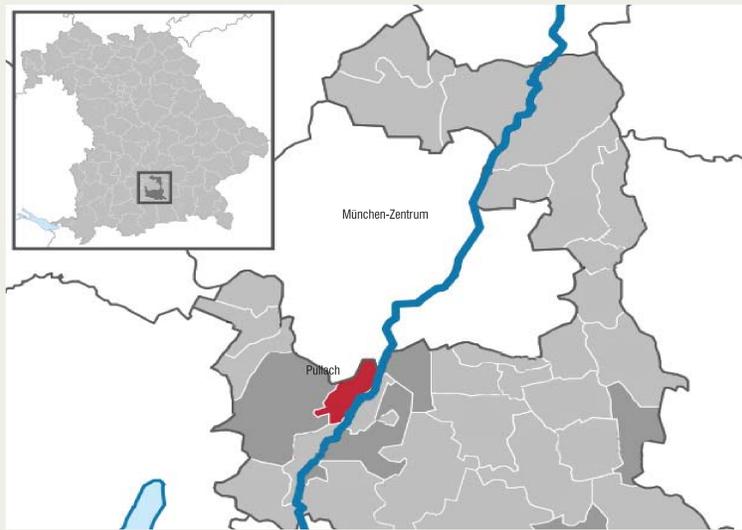


Die Isarströme durch Pullach Gesamtkonzept

Christian Schwarz
Bachelorthesis Freiraumplanung
Projekt Ortszentrum Pullach | Vom Bahnhof zur Isar
Prof. I. Schegg | Prof. S. Wilk | Prof. S. Duthweiler



Übersichtskarte

Konzeptbeschreibung

Angrenzend an die Landeshauptstadt München befindet sich die Gemeinde Pullach. Flussaufwärts, am westlichen Hochufer entlang der Isar, erstreckt sich die 8500 Einwohner große Gemeinde. Sie teilt sich in fünf Ortsteile: Gartenstadt, Großbesselslohe, Isarbad, Höllriegelskreuth und Pullach, in dem sich auch das Planungsgebiet befindet. Pullach ist sehr geprägt von einer lockeren Ein- und Zweifamilienhausbebauung. Die Grundstücke sind oft von hohen Thuja-Hecken umgeben, was einen sehr zurückgezogenen und privaten Eindruck vermittelt. Schmale, verwinkelte Straßen in den Wohngebieten unterstreichen dieses zusätzlich. Viele ältere Menschen, aber auch vor allem Familien mit Kindern sind hier ansässig. Das sehr zentral gelegene Schulzentrum und die Sportanlagen unterstützen die Belebung des Ortskerns deutlich, da viele Kinder auf den Straßen anzutreffen sind. Durch die Nähe zur Münchener Innenstadt ist der Pendlerstrom groß. Mit dem Auto oder mit der S-Bahn sind es nur 20 Minuten bis zum Münchener Hauptbahnhof. Dieses ist für die Anwohner eine sehr positive Eigenschaft, die der Ort zu bieten hat. Durch eine hohe Frequentierung der S-Bahnzüge ist der Bahnhofsbereich, der ca. drei bis vier Gehminuten östlich vom Ortszentrum liegt, sehr belebt. Abfahrende und ankommende Pendler und Schüler, wartende Eltern oder ältere Reisende ergeben einen ständigen Strom von Menschen in diesem Bereich. Parkmöglichkeiten sind hier durch eine Tiefgarage gegeben und ausreichend Stellplätze für Fahrräder sind vorhanden.

Das Pullacher Zentrum stellt den Kirchplatz mit dem Bürgerhaus dar. Es ist ein großzügiger Platz, der von historischen, aber auch jüngeren Gebäuden klar definiert wird. Die alte Heilig-Geist-Kirche, einige Cafés, ein Bäcker, Metzger und Wirtshaus befinden sich unmittelbar am Platz. Auch hier ist der ständige Drang der Anwohner, den Ortskern zu besuchen, deutlich spürbar. Zwischen dem Ortszentrum und dem Bahnhof liegt die so genannte Schröderwiese, die bis auf eine Bouleefläche und einigen Sitzmöglichkeiten wenig zu bieten hat. Eine weitere attraktive Eigenschaft der Gemeinde ist die Nähe zur Isar.

Zwar liegt der Fluss ca. 50 Meter die Isarhänge hinab, stellt aber für alle Bewohner und Besucher eine unausschöpfbare Quelle der Erholung dar.

Zur Isar hinab führen drei Wege vom Ortskern aus, die verschiedene Schwierigkeitsgrade aufweisen, aber für alle Altersklassen begehbar sind.

Im Gemeindebereich fließt die Isar in einem geteilten Flussbett. Zum einen dient ein Kanal, der eine höhere Fließgeschwindigkeit hat, der Stromgewinnung und wird von Flößen befahren, zum anderen fließt die Isar in einem sehr natürlichem Flussbett mit weiten Kiesbänken und typischer Vegetation.

Wie im einleitenden Teil ersichtlich, ist die Belebtheit des Zentrums und des Bahnhofsbereiches fast den gesamten Tag spürbar. Leider ist die Wegewahl der Anwohner oft nur sehr linear. Das zu erreichende Ziel, wie z.B. ein Besuch eines Bäckers, eines Cafés, des Bahnhofs oder des Bürgerhauses, steht bei vielen im Vordergrund. Das Flanieren und Schlendern durch den Ortskern, ist für die Einwohner und Besucher Pullachs kaum möglich.

Rund um den Bahnhofsbereich gibt es nur vereinzelt attraktive Aufenthaltsbereiche oder Wege, die zu einem Spaziergang einladen würden. Auch die Wege von dort zum Ortszentrum sind nicht klar ersichtlich und ungenügend gestaltet.

Der Kirchplatz selbst wird zwar klar definiert, ist aber durch veraltete Fahrradständer, verborgene Sitzbänke um Bäume und eine sehr dominierende Fahrbahn ungemütlich und strahlt eine gewisse Kühle aus. Hinzu kommen unterschiedlichste Belagsflächen, die diesen Eindruck unterstreichen. hektisches Überqueren der Fahrbahnen, dominierender Verkehr und wenig gelassenes Treiben prägen den Kirchplatz Pullachs. Nicht nur in Bezug auf die Fußgänger und Fahrradfahrer sind diese Eigenschaften ersichtlich.

Die Verkehrsräume spiegeln ein ähnliches Bild wieder. Die S-Bahn ist eine wichtige Verkehrsanbindung und eine gewisse Lebensader des Ortes, zerschneidet ihn aber erheblich. Besonders im Bahnhofsbereich zwischen den Bahnübergängen ist die S-Bahn sehr präsent und wird nur wenig durch die Bebauung abgeschirmt.

Auch die Münchener Straße, die linear von der B11 zum Kirchplatz führt, hat einen wahrnehmbaren Zerschneidungseffekt. Eine relativ nahe und unterschiedliche Gebäudebebauung entlang der Straße, besonders zwischen Tiefgarage und Kirchplatz, bewirken ein unruhiges Straßenbild. Der großzügige Verkehrsraum verleitet im Bereich des Bahnübergangs zu höherem Tempo der Kfz-Führer.

Südlich befindet sich die Schwanthaler Straße, die ebenfalls im Kirchplatz mündet. An Einmündungen der Gartenstraße und der Johann-Bader-Straße befinden sich Verkehrsinseln, die wenig Attraktivität ausstrahlen und wie ein Leitsystem für Autos wirken, die so mit höherer Geschwindigkeit in die Schwanthaler Straße einfließen können. Im Kirchplatz hat der Kfz-Verkehr ebenfalls Vorrang. Eine klare Fahrbahnführung durch den gesamten Platz verleitet die Fahrer, den anderen Verkehrsteilnehmern, wie Fahrradfahrern und Fußgängern, wenig Aufmerksamkeit zu schenken. Daher ist die Bereitschaft mit dem Auto ins Zentrum zu fahren bei den Anwohnern enorm groß.

Dem gesamten Planungsgebiet ist eine Gelassenheit und Ruhe durch eine unzureichende Wegegestaltung und dem übergeordneten Kfz-Verkehr, der eine hohe Frequentierung und Wichtigkeit zugesprochen bekommt, abhanden gekommen.

Ziel des Konzeptes ist es den gesamten Ortskern, inklusive des Bahnhofsbereiches hervorzuheben und eine angemessene Attraktivität zu verleihen.

Mit der Integration eines Leitsystems, das nicht nur lenkende Funktionen übernimmt, sondern auch Erkennungsmerkmal und räumliche Qualität schafft, bekommt der Bewegungsstrom der Anwohner und Besucher eine ganz neue Bedeutung.

Das Konzept beruht auf der Anlehnung an die Isarkiesbänke, die wenige Meter vom Kirchplatz im Isarflussbett zu finden sind. Der Fluss ist zwar in unmittelbarer Nähe, verläuft sich aber leider hinter der Bebauung der Hochuferländer. Um die Präsenz des Flusses im Ortskern hervorzuheben, ist es mit dem Konzept gelungen einen markanten Erkennungswert der Isar aufzugreifen und zu integrieren. Im Gegensatz zum natürlichen Isarfluss, ist es hier nicht der Wasserstrom, der die Kiesbänke umströmt wird, sondern die Anwohner und

Besucher der Gemeinde Pullach. Die Integration dieser Kiesbänke soll die Geschwindigkeit der Fußgänger mindern und die Erlebarkeit des Zentrums durch ein Flanieren ermöglichen. Es ergeben sich immer wieder neue Möglichkeiten das umströmen der Kiesbänke. Wie das Wasser im Fluss sucht man sich den richtigen Weg durch die leitenden Kiesbänke. Die Kiesbänke sollen außerdem nicht als Barrieren wirken, deshalb sind sie an dem natürlichen Wegefluss ausgerichtet.

Der Auftakt dieser Kiesbänke findet vor dem Bahnhofsbereich auf dem Tiefgaragendach statt und zieht sich wie ein renaturierter Bereich durch die Schwanthaler Straße über die Schröderwiese bis zum Kirchplatz durch.

Der Kirchplatz selbst erhält ebenfalls diese Kieselemente, um die räumliche Qualität zu steigern.

Die Münchener Straße stellt den Kanal für den geordneten Verkehr dar. Ein einheitliches Straßenbild wird mit Hilfe einer Allenpflanzung erreicht. Außerdem wird so die Fahrbahn zurückgenommen und vom Fußgängerverkehr getrennt, was eine Erhöhung der Sicherheit für Fußgänger mit sich bringt.

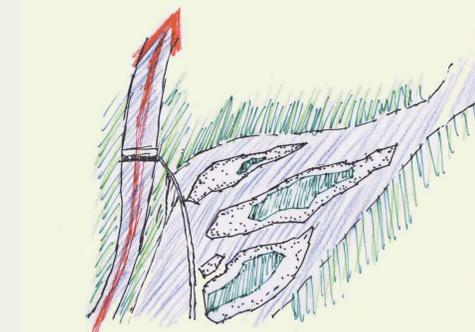
Der erhöhte Bahnsteig und die S-Bahn selbst werden mit vier neuen quadratischen Punktbauten in den Hintergrund gerückt. Durch eine relativ kleine Grundfläche und einer zweigeschossigen Bauweise der neuen Gebäude behält das Bahnhofsbereich seinen repräsentativen und historischen Wert. Die Punktgebäude schließen sich wie Wagons dem Hauptgebäude an.

Die Schwanthaler Straße erhält eine neue schwingende Linie, auf die die einmündenden Straßen senkrecht zulaufen, um den Verkehr zu bremsen. Auch eine beidseitige Allee im Bereich der Schröderwiese und die Trennung der Fußgängerwege und der Fahrbahn durch Grünstreifen erhöht die Attraktivität deutlich.

Im Bereich der Schröderwiese entsteht ein neuer Kindergarten, der durch seine Zentralität die Belebung des Ortszentrums vervollständigt. Senioren erhalten hier ebenfalls einen Raum, der als ständiger Treffpunkt dienen soll. Hinzu kommt eine neu angelegte Bouleebahn, um mehr Freizeitaktivitäten für ältere Mitbürger zu schaffen.



Renaturierter Isarbereich in München



Skizze vom Luftbild - Kiesbänke/Kanal



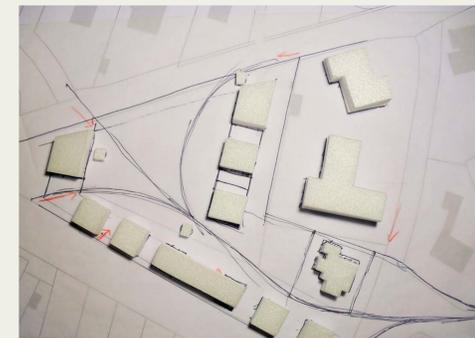
M 1:1000



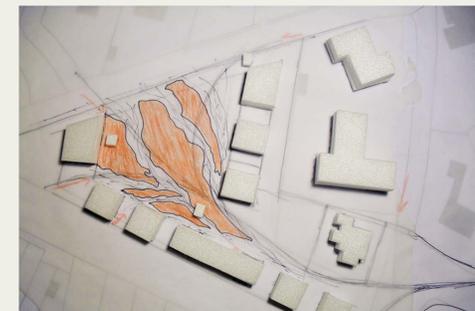
M 1:1000



M 1:1000



Aufzeigen der Menschenströme



Übertragen der Skizze in den Bahnhofsbereich



Abstrahierter 1. Entwurf

Die Isarströme durch Pullach Entwurf

Christian Schwarz
Bachelorthesis Freiraumplanung
Projekt Ortszentrum Pullach | Vom Bahnhof zur Isar
Prof. I. Schegk | Prof. S. Wilk | Prof. S. Duthweiler



Perspektive Bahnhofplatz

Entwurfsbeschreibung

Straßenallee

Die Allee, besonders entlang der Münchener Straße, stellt den etwas schneller fließenden Kanal dar. Als Alleebaum soll Acer-platanoides gepflanzt werden. Um genügend Pflanzfläche zu erhalten, ist es nötig, die Fahrbahn auf eine Breite von 5,50 Meter zu verkleinern. Dann folgt ein zwei Meter breiter Grünstreifen, der den beidseitigen Gehweg von der Fahrbahn trennt. Dieses Straßenprofil soll den Verkehr bremsen und das Straßenbild einen ländlichen Charakter verleihen. Außerdem dient es dazu, dass das Einmünden der Münchener Straße in den Kirchplatz einen fließenden Übergang verschafft. Die unterschiedliche Bebauung vor dem Kirchplatz wird zusätzlich durch die Allee beruhigend. Die Straßenallee der Schwantaler Straße soll vor allem eine Verknüpfung zwischen Bahnhofsbereich und Kirchplatz darstellen, sowie auch den fließenden Übergang in den Kirchplatz unterstreichen.

Kiesbänke

Die leitenden Kiesbänke sind das Hauptthema des Entwurfs. Sie haben mehrere Funktionen, die wie folgt sind:

1. Sie dienen als Leitsystem im Ortszentrum. Die sehr auffälligen, aus der Ebene entspringenden Kiesflächen sind im gesamten Ortskern deutlich wahrnehmbar. Sobald man am Bahnhof ankommt, wird man automatisch von ihren leitenden Formen aufgenommen und zum Kirchplatz geführt. Im Kirchplatz selbst, zeigen alle Kiesbänke in Richtung Bürgerhaus und dem kürzesten Weg zur Isar hinab. Im Kirchplatz werden nicht nur die Fußgänger von diesem System erfasst, sondern auch die Autofahrer werden beruhigend durch den Platz geführt.
2. Sie sollen zum Flanieren einladen. Vor allem für ältere Anwohner und Besucher der Gemeinde schaffen die Kiesbänke eine neue Aufenthaltsqualität im Ort. Zum einen bieten sie Schattenplätze, von denen man aus wunderbar das Treiben beobachten kann und zum anderen sind die Terrassenbereiche der Cafés beruhigend hinter den Kiesflächen aufgehoben. Die Kiesbänke

lassen ein treiben durch den Ortskern zu und laden zu Spaziergängen ein.

3. Sie definieren unterschiedliche Räume. Im Bahnhofsbereich ist dieser Effekt besonders gut zu erkennen. Zwischen den neuen Gebäuden und dem Herzoghaus, sowie auf dem neuen Bahnhofplatz werden durch die kantigen Formen besondere Räume spürbar und wirken dennoch sehr sanft in der Ebene.

4. Sie bieten Kindern überall einen Erlebnisraum. Für Kinder sollen die Kiesbänke eine ganz besondere Funktion darstellen. In der heutigen Zeit ist das Erlebnisspektrum der Kinder stark eingeschränkt durch Verbote und Regeln. Die Kiesbänke laden dagegen ein, um Steinberge zu setzen, sich im Schatten der Bäume niederzulassen oder sogar Picknicks mit der Familie zu veranstalten.

Beläge

Einheitliche Belagsflächen für alle Verkehrsflächen bewirken eine hohe Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer. Der einheitliche Belag des Kirchplatzes, in dem die Fahrbahn bis auf zwei leitende Linien völlig verschwindet, bewirkt die übergeordnete Rolle des Fußgängers und schafft eine ganz neue Qualität. Das Überqueren der Fahrbahn ist überall möglich und nimmt dem Platz die Unruhe.

Auch am Bahnhof ist ein einheitlicher, großformatiger Belag angedacht. Keine unterschiedlichen Niveaus sind vorhanden, was ein barrierefreies Begehen ermöglicht.

Kindergarten und Seniorentreff. Zentraler Ort zwischen den beiden Bereichen ist die Schröderwiese, die eine große ungenutzte Fläche darstellt. Um auf den demographischen Wandel einzuwirken, soll auf der Schröderwiese eine Ort der Begegnungen geschaffen werden. Zum einen ist in dem neu angelegten Gebäude ein Kindergarten, der den Ort lange Zeit des Tages belebt und zum anderen sollen auch ältere Bürger hier Räumlichkeiten erhalten, der z.B. zum Schachspielen, Warten oder zum Boulespielen einlädt. Ort fehlt solch ein Treffpunkt für ältere Bürger. So ist ein Ort geschaffen, wo ein ständiges Kommen und Gehen entstehen kann.



Steinkunstwerke an der Isar



Boulespiel



M 1:500 | Schnitt A - A



Isarkiesbank

Die Isarströme durch Pullach Teilbereich

Christian Schwarz
Bachelorthesis Freiraumplanung
Projekt Ortszentrum Pullach | Vom Bahnhof zur Isar
Prof. I. Schegk | Prof. S. Wilk | Prof. S. Duthweiler



Bahnhofplatz

Neue Bebauung
Die Ergänzung des alten, aber sehr markanten Bahnhofgebäude durch vier Punkthäuser, dessen Grundflächen quadratisch sind, geben dem gesamten Bahnhofsbereich eine neue Struktur. Die lineare Anordnung der Gebäude unterstreicht die Linie des bestehenden Bauwerks. Die bisherigen Strukturen und Wegeführung am Bahnsteig sind sehr unstrukturiert und veraltet. Durch die neuen Gebäude können Gastronomie, kleine Drogeriegeschäfte, die Fahrradabstellmöglichkeiten und öffentliche Toiletten geordnet und übersichtlich im Erdgeschoss untergebracht werden. Im Obergeschoss sollen kleine Büros einzug nehmen, die jungen Betriebsrüdern Platz für ihre Geschäftsidee bieten. Ein zentraler Empfangs- und Kundenservice für alle Büros, wie es in Gründerzentren praktiziert wird, soll hier ebenfalls untergebracht werden.

Vegetation
Durch Baumreihen wird der neue Bahnhofplatz klar definiert. Die Baumart ist hier Acer platanoides. Die Anordnung hat außerdem eine leitende Aufgabe. Sie leitet die Fußgänger automatisch auf das Hauptgebäude, in dem auch die Bahnkartenschalter untergebracht sind, zu. Im nördlichen Grün sollen Quercus robur den Auftakt zum Zentrum bilden. Die Grünfläche zwischen Platz und der vorhandene Bebauung wird locker mit Obstgehölzen wie Malus everest und pyrus calleryana bepflanzt, um weiche Übergänge zu schaffen. Entlang des gesamten Bahnsteiges wird eine Hecke aus Carpinus betulus gepflanzt, damit die massiven Betonstrukturen verdeckt werden und eine Verbindung zwischen den Gebäuden gegeben ist.

Beläge
Auf dem Platz dominiert eine wassergebundene Decke, aus der die Kiesbänke hinaus stechen. Sie soll die naturnahe Gestaltung unterstützen. Umgeben wird die Fläche von einem hellen, großformatigen Belag, der die ruhige Ausstrahlung des Platzes abrundet.



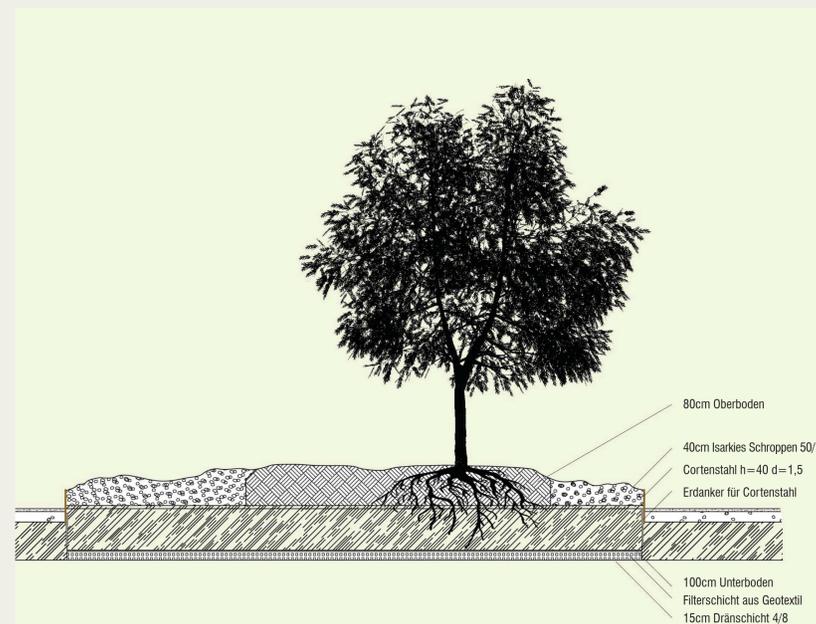
Perspektive Bahnhofplatz



Perspektive Kirchplatz



M1:100 | Schnitt B - B



Kieselschnitt Tiefgaragendach o. M.



Sitzbank an den Kiesbänken



Kieselschnitt Tiefgaragendach

Die Isarströme durch Pullach Liberoblatt

Christian Schwarz
Bachelorthesis Freiraumplanung
Projekt Ortszentrum Pullach | Vom Bahnhof zur Isar
Prof. I. Schegk | Prof. S. Wilk | Prof. S. Duthweiler



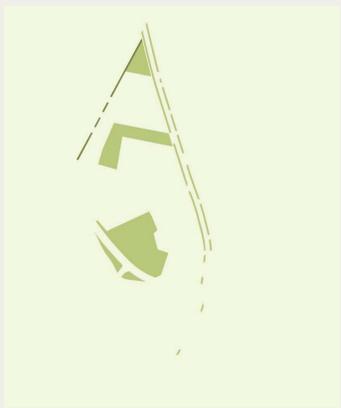
Lichtplan o.M.



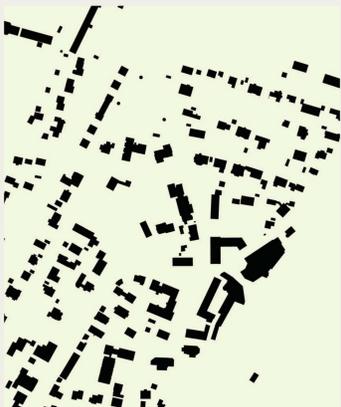
Bäume



Kiesbänke



Grünflächen



Gebäude

Verwendete Materialien



Cortenstahl zur Kiesbankeinfassung



Isarsteine für Kiesbänke



Kirchplatzpflaster



Bahnhofspflaster

Unterpflanzungen der Gehölze



Stipa tenuissima - Reiherfedergras



Molinia caerulea „Moorhexe“ - Pfeifengras



Imperata cylindrica „Red Baron“ - Japanisches Blutgras

Verwendete Gehölze



Fraxinus angustifolia



Acer platanoides



Quercus robur



Malus evereste